Deckaktenkumulierung 2011-2013

# Der Bottleneck in der Deutschen Schäferhundezucht

Man soll es nicht glauben, aber wenn man sich bei der Siegerschau den letzten Ring der Rüden anschaut, dann laufen da die größten Umsatzmacher des SV, die Eselchen die Goldmünze kacken. Schauen Sie bitte einmal auf die beiden Tabellen in der Beilage: ***„Decknachrichten2013Kumul12“.***

Es sind immer wieder die gleichen Eigentümer die sich da zusammentun, sie die, wie Dr. Willibald Gruber im Dokumentarfilm „Pflegefall Schäferhund“ treffend formuliert hat, in den mafiosen Strukturen des Vereins die besten „Beziehungen“ (zu den Zuchtrichtern, allen voran dem amtierenden Vereinszuchtwart!) haben. Ist ein Deckrüde schon etwas älter und hat er fast ausgedeckt, so wird er für ein Vermögen nach China verkauft, dann steht schon der nächste Junghundklasserüden in den Startlöchern und muss schleunigst gepuscht und hochgerichtet werden, ein neuer Ausleser im Alter von wenig mehr als 2 und ein halb Jahren, der die Deckeinkommen für die nächsten drei Jahre sicherstellen muss. Das Geld regiert den SV und ein (sehr!) kleiner Kreis von Zuchtrichtern teilen sich immer wieder die Aufgabe des Richtens bei der Siegerschau. SIE bestimmen auf internationaler Ebene wer decken darf, und sie dulden in ihrer Nähe keine Konkurrenz.

Die Wurfeintragungen gehen, zusammen mit der Zahl der Deckakten, weiterhin dramatisch zurück. Wurden zwischen 2003 und 2007 noch circa 606 Deckakten monatlich registriert, so sind alle Zahlen im SV zwischenzeitlich zusammengebrochen. In 2011 erreichte man monatlich nur noch 486 Deckakte, 2012 nur noch 458 Deckakte, und im letzten Jahr 2013 sank die monatliche Zahl der Deckakte auf 437. Im Vergleich zum Zeitabschnitt 2003-2007 (mit durchschnittlich und monatlich noch 605,8 Deckakte) bleiben also nur noch 72% übrig. Das bedeutet in concreto ein Verlust von weit mehr als ein Viertel der Masse, ja fast 30%, und es geht weiterhin rapide bergabwärts. Die Konzentration auf einige wenige Rüden wird dramatisch. Sichten Sie dazu die Daten auf Blatt 1. der Tabelle.

Es sind dann auch noch lediglich einige wenige ausgelesene Exemplare die die Schäferhundezucht bestimmen. Schauen Sie sich die Tabellen auf Blatt 2. der Deckaktenkumulierung einmal genauer an. Ob diese Rüden blutlich tatsächlich so „abgesichert“ sind, ist sehr fraglich, wenn nicht zweifelhaft! Sicher ist nur, dass sie auf Zuchtschauen immer die vordersten Plätze bekommen haben, verdient oder nicht, und meistens auch bei der Siegerschau in die Auslese geschrieben wurden oder wenigstens nur kurz da hinterher liefen.

Größere Qualifikationen braucht man dazu nicht. Wenn man sie für das Hochglanzbild kneten und rummanipulieren kann bis zum geht nicht mehr, Kopf hoch und Hoden auf dem Rasen, und wenn man sie im schnellen Trab vorauspeitschen kann bis sie umfallen, so reicht es für die Zucht allemal, und es kann die lukrative Geldquelle anfangen zu sprudeln. „Mei, schee is‘ er!“ Ob er beim Schutzdienst auch beißen kann ist mittlerweile eher unwichtig, da kann man, selbstverständlich nur mit den notwendigen „Beziehungen“, schnell durchgewunken werden, nullo actore nullus iudex. TSB 3/3 kriegt jeder Hund! Wo kein Kläger da kein Richter! (Und das Urteil des Richters kann sowieso nicht widersprochen werden, wie schön!) Man denke da nur an die Siegerschau 2013 und die fast amüsante/lächerliche Bewertung der Rüden beim Schutzdienst. Wer zum kleinen Kreis gehörte, musste auf alle Fälle durchkommen, da wurde wiederholt oder einfach übersehen. Ernsthafte Bedrohungen durch den Schutzdiensthelfer, geschweige denn Stockschläge, gab es da manchmal gar nicht. Stelle dir vor, der Hund (das Goldeselchen) haut einfach ab! Da verliert man ein Vermögen!

In 2011 reichen die von der nicht so schlauen SV-Züchter die auch mal gerne vorne mitlaufen würden immer wieder auserwählten 50 sogenannten (sogeträumten) Spitzenrüden für mehr als ein Drittel (34,9%) aller Deckakte im SV! In 2012 leisten die ersten 50 Rüden sogar fast die Hälfte (45,3%) aller Deckakte im Verein. In 2013 nähern sie sich den allgemeinen Durchschnitt von 40% der Deckakte an.

Man sollte da doch einmal innehalten. Wenn 50 Deutsche Schäferhunde (mit manchmal sehr zweifelhaften Prüfungen – siehe verschiedene Dokumentationen auf Bloggen.be/hd) 40% aller Nachkommen zeugen, haben wir dann blutlich bzw. genetisch nicht einen schrecklichen Engpass und ein Riesenproblem? Übrigens sind die Rüden ja auch alle sehr eng verwandt mit einander, sie wurden fast ausnahmslos auf die gleichen Vorfahren gezüchtet und die künftige Ausleser werden ja auch alle aus diesem beschränkten Genpool hervorgehen.

**Erweitern wir unserer Studie auf die deckfreudigsten 100 Deckrüden, so haften sie für mehr als die Hälfte aller Deckakte im großen SV! Wir haben im Top-100 die 98 relevantesten Deckrüden zusammengefügt und kommen zu der Erkenntnis, dass sie zusammen bis zu 54,4% (!!) der jährlich anfallenden Deckakte leisten. Sieht so eine breite Zuchtbasis aus?**

Ich erinnere mich an die Ausführungen fast aller SV-Vereinszuchtwarte der letzten Jahrzehnten, wie sie in ihren Vorträgen bezüglich der jährlichen Siegerschau immer darüber gesprochen haben, wie sie die Blutbasis „verbreitern“ wollten! Dass ich nicht lache! Wo ist da die breite Blutbasis, wenn fast alle Top-100 Hunde, mal ganz abgesehen von den üblichen Ausnahmen die der Regel bestätigen, aus den gleichen Familien und Vorfahren stammen.

**Aus meinen früheren Berichten:**

**Professor Irene Sommerfeld von der Universität Wien erläuterte im Film: „Pflegefall Schäferhund!?“ wie folgt:**

*„Das ist ein sehr verbreitetes Problem in der Hundezucht, dass also einzelne Rüden im Übermaß genutzt werden und das hat zwei Konsequenzen. Die eine Konsequenz ist auch wieder, dass es zu einem Anstieg des Inzuchtniveaus kommt, weil der ja praktisch die gleichen Gene immer wieder an seine Nachkommen weitergibt, und ein zweites Problem haben wir dann, dass sich auch aus der sachlichen Materie ergibt, dass die meisten Erbkrankheiten auf rezessiven Genen beruhen, die immer nur dann erkennbar sind am Tier selber, wenn sie in doppelter Dosis auftreten, und dann treten die Defekte auf. Und dann oft wirklich ganz massiv, explosionsartig, und dann in einer Häufigkeit, dass man dann in der Population oft nicht mehr genügend gesunde Tiere hat.“*

**Zum Thema Zucht nach äußeren Merkmalen, der sogenannte Formwert, führte sie wie folgt aus:**

*„Wenn ich also jetzt wirklich nur das Äußere, nur den Formwert eines Hundes bei der Ausstellung bewerte und nur Tiere zur Zucht verwende die den Formwert entsprechen, werden andere Merkmale die vielleicht genauso wichtig sind eben für die Gesundheit, dann die sogenannten genetischen Drift ausgesetzt, das heißt die verändern sich mehr oder weniger zufällig, und dann kann es natürlich dann durchaus passieren, dass in eine Population Merkmale die durchaus in der Population vorhanden waren wie zum Beispiel ein ausgeglichenes Wesen oder eine bestimmte Leistung, dann schlicht und einfach verloren geht.“*

Aber wer hört beim SV schon auf die Wissenschaftler? Man hört nicht mal auf den Vereinsgründer! Zu den großen Gefahren der die Inzucht in sich trägt, schrieb **Max von Stephanitz** in seinem bekannten „Wegwort“ zu Band 3. des Körbuches, Jahrgang 1924 folgende, eindringliche Warnung:

*„Jeder ernsthafte Züchter, der auf Blut züchten will, muss wissen, dass Inzucht als Häufung des Bluts eines bestimmten Ahnen nicht bloß zu einer Festigung der guten Punkte, sondern ebenso zu einer Verschärfung der fehlerhaften Anlagen führt; letzteres umso schärfer, je mehr Haltungssünden vorliegen: Arbeitslosigkeit, Großstadthaltung, Zwinger.“*

Ich darf an dieser Stelle ein Ausschnitt aus einer meiner Manuskripte anbieten, zum Thema Sieger und Nachkommengruppen auf der Bundessiegerzuchtschau:

*Ab 1908 war Hermann Kestermann der neue Zuchtbuchführer, und an seiner Seite stand ein junger angestellter, Fritz Schaeller. Zusammen haben sie laut Zeitzeugen das Zuchtbuchamt auf vortrefflichster Weise aufgebaut. Als Kestermann nicht aus dem 1. Weltkrieg zurückkam, wurde Schaeller 1914 Geschäfts- und Zuchtbuchführer und er veröffentlichte zwei für die weitere Schäferhundzucht sehr wichtige Schriften. In 1932 erschien: „Die wichtigsten männlichen Blutlinien in der Zucht des Deutschen Schäferhundes“ und in 1938: „Vererbungsfeststellungen in der Zucht des Deutschen Schäferhundes“.*

 Zu dieser Zeit schrieb Fritz Schaeller bereits folgendes**: *„..., dass es falsch ist, aus dem Einzelprodukt oder nur aus einem Teil von Nachkommen auf den Erbwert der Eltern schließen zu wollen.******Nur an der Gesamtheit der Nachkommenschaft lässt sich mit Sicherheit feststellen, ob der Wert der Nachkommenschaft im Rahmen des Zuchtzieles liegt, ob sie sich aus einem guten und möglichst hohen Durchschnitt zusammensetzt. Das ist das Wesentlichere unserer Zucht, nicht nur die Züchtung sogenannter Spitzentiere, die im Erscheinungsbild bestechend, in ihren Erbanlagen mitunter aber sogar zu rechten Enttäuschungen führen können.“***

Leider haben wir im SV zwar sehr viele Großzüchter, Zuchtrichter und Möchtegern-Experten, aber darunter anscheinend nicht einen einzigen wahrhaften Kynologen, einer der den Ernst dieser Entwicklung versteht und sich dieser Inzuchtkatastrophe bewusst ist, einer der seinen Kollegen die Leviten lesen kann und ausdrückt was alle wissen: „Wenn wir SO weitermachen, vernichten wir den Deutschen Schäferhund!“ Es muss unbedingt eine Beschränkung der Zahl der zugelassenen Deckakte durchgesetzt werden.

Wir haben unsere Thesen diesbezüglich schon ad absurdum wiederholt, deshalb verzichten wir um weitere Wiederholungen zu vermeiden auf ergänzende Erklärungen und weisen einfach hin auf unsere früheren Ausführungen, wie zum Beispiel anlässlich unserer Top-100 der Zuchtstätten für Deutsche Schäferhunde mit Umsatzkumulierung.

Studieren Sie jetzt in aller Ruhe die Deckaktenkumulierung 2011 bis 2013 (Blatt 1. der Tabelle), mit Top-100 der Spitzenrüden (auf Blatt 2.) und schauen Sie sich diese böse Entwicklung einmal näher an.

Wir wünschen uns, dass Sie Ihrem Verein und ins Besondere Ihre Zuchtwarte bezüglich der gravierenden Situation befragen und mit dieses Datenmaterial konfrontieren werden.

Mit sportlichen Grüßen,

Jan Demeyere

B-8570 Vichte

[www.bloggen.be/hd](http://www.bloggen.be/hd)